



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kleine Missionsnachrichten.

Kleine Missionsnachrichten.

Am 27. November 1913 ging über unsere Missionsstation M. Einsiedeln ein starkes Unwetter mit Hagelschlag nieder. Im Weinberg und auf den Feldern ist fast alles vernichtet. Die Schwarzen, die von keiner Seite her Hilfe erlangen, sind noch schlimmer daran als wir. Von der Wohltat einer Hagelversicherung ist natürlich hierzulande kaum eine Spur.

Während der hl. Weihnachtsfeiertage gingen unsere Neuchristen recht fleißig zu den hl. Sakramenten. Auch viele Heiden und Protestanten wohnten dem Gottesdienste bei, der wegen Mangel an Platz wieder in der Scheune abgehalten werden mußte, die man in der Eile zu einem Kirchlein umgewandelt hatte. Uebrigens sind bereits Pläne ausgearbeitet, wornach die alte, aus Ziegeln erbaute Missionskapelle durch einen an die Frontseite angefügten Querbau erweitert werden soll, so daß eine Art Kreuzkirche entstände, welche etwa 300 Personen fassen könnte. Der Hochw. Pater Superior hat an die Leute einen Aufruf erlassen, Bruchsteine herbeizuschaffen, sobald solche gefunden sind; denn die Station selbst hat seit der letzten Viehseuche keinen einzigen Zugochsen mehr. Mit großer Begeisterung hat das Volk den Vorschlag angenommen, und alles harret nun auf die Entdeckung des Steinlagers. Vor einigen Tagen kam ein kleines, achtjähriges Mädchen hieher und antwortete auf die Frage, was es wolle: „Ngifuna ukutwala amatshe; ich möchte Steine tragen!“ — Die kleine, zwischen Einsiedeln und St. Bernard gelegene Station Amandus-Hill ist bekanntlich das Geschenk eines Protestantens Namens Schmidt. Der Herr hat ihm nun diesen edlen Akt dadurch belohnt, daß er ihm auf dem Sterbebett die Gnade der Bekehrung zum

katholischen Glauben schenkte. Unter einem Strome von Tränen schwor er seine Irrtümer ab und hauchte dann still und friedlich seine Seele aus. Möge ihm nun der liebe Gott im Himmel oben überreich vergelten, was er für unsere Mission getan hat! R. I. P.

Schöne Gnadentage in Citeaug.

Von Schw. Amata, C. P. S.
(Unlieb verspätet.)

Am Dreifaltigkeitsfeste 1913 warteten 44 unserer Katechumenen, Kinder und Erwachsene, auf die Stunde,



Rast im Schatten eines Eufalptusbaumes.